

## *Geschlechtsverkehr und Verhütung bei den Jugendlichen in der Schweiz*

*A. Archimi, B. Windlin, M. Delgrande Jordan, August 2016*

### **Die internationale Studie «Health Behaviour in School-aged Children»**

Die für das vorliegende Fact Sheet verwendeten Daten stammen aus der internationalen Studie «Health Behaviour in School-aged Children (HBSC)». Die Studie steht unter der Schirmherrschaft der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und untersucht die gesundheitsrelevanten Verhaltensweisen der 11- bis 15-jährigen Schülerinnen und Schüler. Sie wird seit 1982 in über 40 Ländern alle 4 Jahre durchgeführt. Sucht Schweiz führte diese Studie im Jahr 2014 zum achten Mal bei Schülerinnen und Schülern der fünften bis neunten Klasse (d.h. 7. bis 11. Jahr HarmoS) in der Schweiz durch. Die Umfrage wurde mittels eines anonymen, standardisierten Fragebogens während einer Schulstunde durchgeführt. Die Schweizer HBSC-Studie wurde vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) und der Mehrzahl der Kantone finanziell unterstützt.

### **Die verwendeten Daten**

Aus ethischen Gründen und um die jüngsten Schülerinnen und Schüler nicht zu überfordern, waren bestimmte Fragen – wie diejenigen zur Sexualität – einzig für Schülerinnen und Schüler des achten und neunten Schuljahres vorgesehen, welche eine lange Version des Fragebogens ausfüllten. Entsprechend wurden für das vorliegende Fact Sheet die Angaben aller 14- und 15-Jährigen, die diese Version des Fragebogens ausgefüllt hatten, aus den nationalen Stichproben der HBSC-Studien 1994, 2002, 2006, 2010 und 2014 berücksichtigt (2014: 3'689 Schülerinnen und Schüler, 2010: 3'570, 2006: 3'245, 2002: 2'991, 1994: 2'251). Es ist zu beachten, dass 1998 die Frage zum Geschlechtsverkehr nicht gestellt wurde und die Fragen zur Verhütungsmethode in der HBSC-Studie 2014 verändert wurden, was einen Vergleich der aktuellen Resultate mit den vorherigen Erhebungsjahren unmöglich macht.

### **Die statistischen Methoden**

Das Signifikanzniveau der beobachteten Unterschiede wurde für die Analysen zwischen den Befragungsjahren mittels an den Designeffekt adjustierten Chi-Quadrat-Statistiken (F-Statistiken) getestet. Die Analysen wurden dabei separat nach Geschlechts- und Altersgruppe berechnet. Das Total der 14- und 15-jährigen Mädchen und Jungen, welches in Abbildung 2 präsentiert wird, wurde gewichtet.

### **Wieso interessiert das Sexualverhalten von Jugendlichen?**

Die Adoleszenz ist eine Phase, die zahlreichen Veränderungen und Entwicklungen unterliegt – zu diesen gehört der Prozess der sexuellen Reifung (Coleman, 2011). Im Laufe der Pubertät erwacht das Interesse an intimen Beziehungen und einige Jugendliche erleben ihre ersten sexuellen Erfahrungen, was einen Bestandteil des Übergangs ins Erwachsenenalter darstellt (Santrock, 2001). Allerdings können zu frühe sexuelle Erfahrungen bestimmte Risiken mit sich bringen; sie können negative psychische Folgen haben, zum Beispiel erster Geschlechtsverkehr, der später bereut wird (Dickson et al., 1998). Darüber hinaus kann eine verfrühte sexuelle Aktivität die Jugendlichen dem Risiko einer unerwünschten Schwangerschaften und sexuell übertragbaren Krankheiten infolge mangelnder Informationen, Erfahrung oder Zugangsmöglichkeiten zu Beratungsangeboten zur sexuellen Gesundheit aussetzen (Avery & Lazdane, 2010; Sandfort et al., 2008).

Das vorliegende Fact Sheet hat einerseits zum Ziel, mithilfe der über die Zeit vergleichbaren Fragen der HBSC-Erhebungen einen Überblick über die Entwicklung der Anteile sexuell aktiver Jugendlicher in der Schweiz zu geben. Andererseits soll dargestellt werden, welche Verhütungsmethoden (zum Schutz vor unerwünschter Schwangerschaft bzw. vor sexuell übertragbaren Krankheiten) die Jugendlichen in der Schweiz während des letzten Geschlechtsverkehrs verwendet haben.

Die folgenden Ergebnisse – die auf einem anonymen Fragebogen zum selbst ausfüllen basieren – sind allerdings mit Vorsicht zu interpretieren. Das Berichten über erste sexuelle Erlebnisse kann bei Jugendlichen zwischen Tabuisierung und Prahlerei schwanken. Entsprechend besteht die Möglichkeit, dass gewisse Jugendliche beim Ausfüllen des Fragebogens einen sozialen Druck erlebten und ihre Antworten eventuell einer von ihnen wahrgenommenen «Normalität» angeglichen haben (vgl. Santrock, 2001).

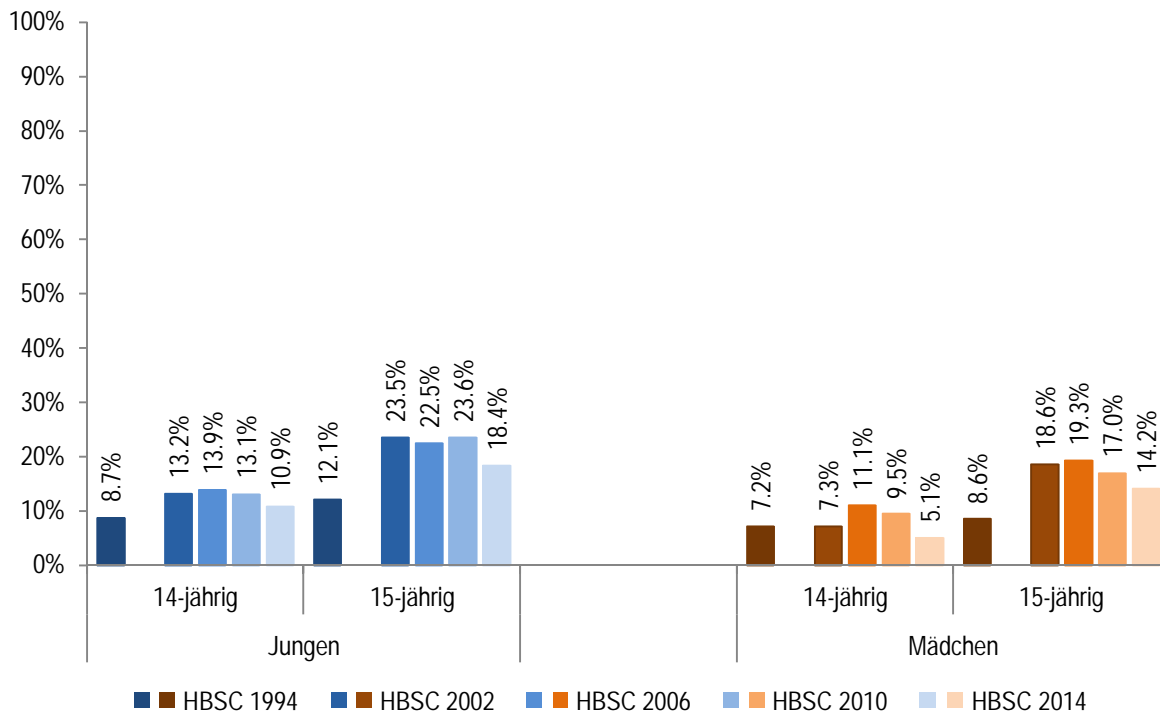
### ***Das Thema der Sexualität im Rahmen der HBSC-Studie***

Die HBSC-Erhebung liefert unter anderem Angaben zum Geschlechtsverkehr und der Verwendung verschiedener Verhütungsmittel beim letzten Geschlechtsverkehr. In den Jahren 2002, 2006, 2010 sowie 2014 war die Frage bezüglich dem Geschlechtsverkehr wie folgt formuliert: «Hast du schon einmal Geschlechtsverkehr gehabt (mit jemandem geschlafen)?». Dieser Frage fehlte 1994 die Präzisierung «mit jemandem geschlafen». Die Vergleichbarkeit zwischen 1994 und den anderen Erhebungsjahren ist deshalb nicht vollumfänglich garantiert und die erkennbaren Differenzen gegenüber dem Jahr 1994 sind mit Vorsicht zu interpretieren. Des Weiteren muss berücksichtigt werden, dass die Frage zum Geschlechtsverkehr generell, selbst wenn gezielt von Geschlechtsverkehr mit Eindringen gesprochen wird, von den Schülerinnen und Schülern unterschiedlich interpretiert werden kann. So kann beispielsweise ein Teil der Jugendlichen auch an andere Formen sexueller Erfahrung gedacht haben. Schliesslich ist es offenkundig, dass mittels der beiden betrachteten Indikatoren nicht auf das sexuelle Verhalten von Jugendlichen im Allgemeinen geschlossen werden kann.

### ***Sexuell aktive Jugendliche: Zeitvergleich (1994, 2002, 2006, 2010 und 2014)***

Die nachfolgende Abbildung 1 zeigt die Anteile der 14- und 15-jährigen Schülerinnen und Schüler, die zum Zeitpunkt der Befragung angaben, schon einmal in ihrem Leben mit jemandem geschlafen zu haben. Die Frage wurde im Jahr 1998 nicht gestellt.

Abbildung 1: Anteile der 14- und 15-jährigen Jugendlichen, die angaben, bereits mit jemandem geschlafen zu haben, nach Geschlecht und Erhebungsjahr (HBSC 1994\*, 2002, 2006, 2010 und 2014)



Anmerkungen: 14-jährige Jungen: 1994 n=339; 2002 n=591; 2006 n=763; 2010 n=829; 2014 n=880;  
 15-jährige Jungen: 1994 n=532; 2002 n=863; 2006 n=812; 2010 n=891; 2014 n=869;  
 14-jährige Mädchen: 1994 n=382; 2002 n=689; 2006 n=830; 2010 n=884; 2014 n=994;  
 15-jährige Mädchen: 1994 n=560; 2002 n=837; 2006 n=809; 2010 n=928; 2014 n=869.  
 \*Die Vergleichbarkeit der Erhebungsergebnisse von 1994 mit denjenigen von 2002 bis 2014 ist nicht vollumfänglich garantiert. Die Daten von 1994 wurden zudem gewichtet.

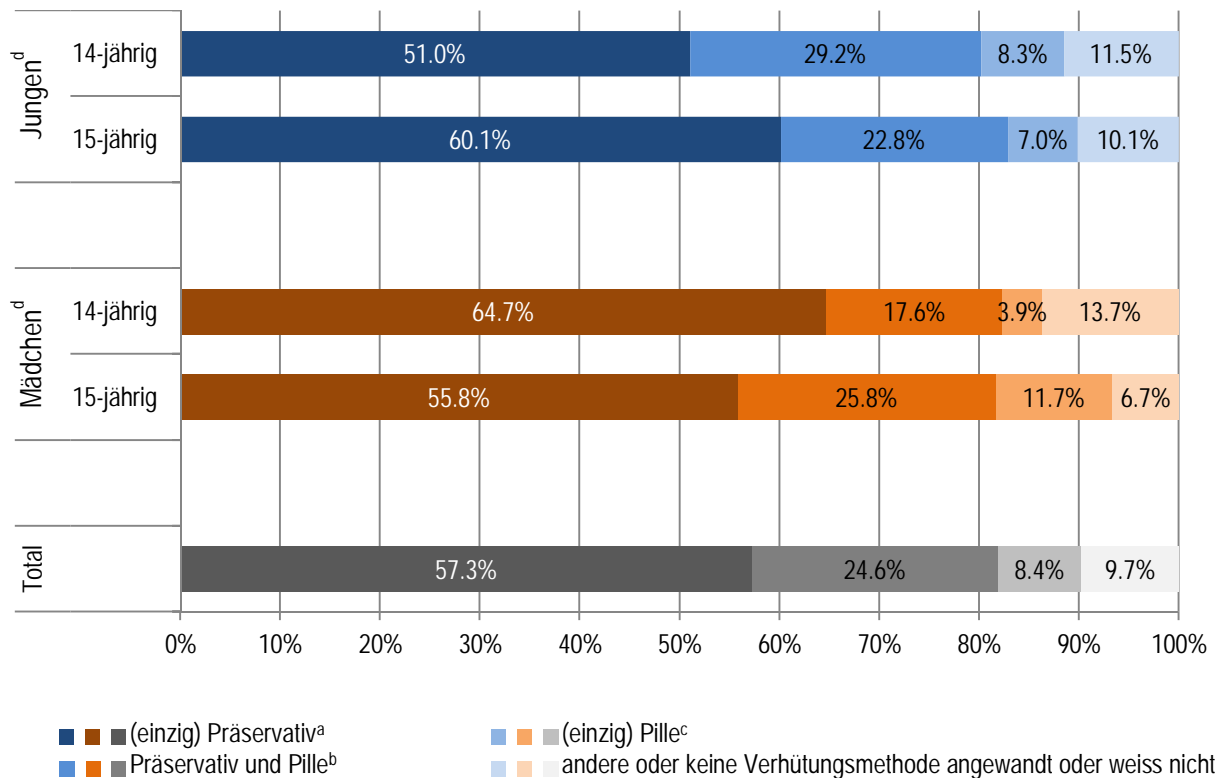
Es ist zu erkennen, dass 2014 bei den 15-Jährigen weniger als einer von fünf Jungen (18.4%) und eines von sieben Mädchen (14.2%) angaben, bereits mit jemandem geschlafen zu haben (Differenz Jungen/Mädchen:  $F_{1,272}=5.42$ ;  $p<0.05$ ). Bei den 14-jährigen Jugendlichen war der Anteil sexuell aktiver Jungen ebenfalls höher als bei den Mädchen ( $F_{1,237}=17.01$ ;  $p<0.001$ ). Es sind folglich mehr Jungen, die angaben, bereits Geschlechtsverkehr gehabt zu haben. 2014 ist zudem sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen zu beobachten, dass die Anteile der 15-jährigen, die angaben, bereits mit jemandem geschlafen zu haben, im Vergleich zu den 14-jährigen, höher ausfallen (Jungen:  $F_{1,272}=17.07$ ;  $p<0.001$ ; Mädchen:  $F_{1,272}=37.32$ ;  $p<0.001$ ).

Was den Zeitvergleich betrifft, zeigt Abbildung 1 (mit Ausnahme des Jahres 1994, welches wie oberhalb erwähnt einzig zur Orientierung dient), dass die Anteile der sexuell aktiven Jugendlichen – insbesondere bei den Jungen – zwischen den Erhebungsjahren bis 2010 verhältnismässig stabil blieben. Tatsächlich konnte über die drei Erhebungen von 2002 bis 2010 in beinahe keiner Alters- und Geschlechtsgruppe eine signifikante Veränderung der Anteile der Jugendlichen, die bereits sexuell aktiv waren, festgestellt werden; nicht zwischen 2002 und 2010, nicht zwischen 2006 und 2010 und auch nicht zwischen 2002 und 2006, mit Ausnahme des signifikanten Anstiegs zwischen 2002 und 2006 bei den 14-jährigen Mädchen ( $F_{1,467}=5.67$ ;  $p<0.05$ ). Hingegen ist zwischen 2010 und 2014 ein signifikanter Rückgang der Anteile der 15-jährigen Jungen (23.6% nach 18.4%) bzw. der 14-jährigen Mädchen (9.5% nach 5.1%), die bereits sexuell aktiv waren, zu erkennen. Die leichte Abnahme, die sich zwischen 2010 und 2014 in allen anderen Alters- und Geschlechtsgruppen abzuzeichnen scheint, ist statistisch nicht signifikant.

## Verhütungsmittel beim letzten Geschlechtsverkehr

Abbildung 2 zeigt die unterschiedlichen Verhütungsmittel, die von den 14- und 15-jährigen sexuell aktiven Schülerinnen und Schülern beim letzten Geschlechtsverkehr verwendet wurden.

Abbildung 2: Die beim letzten Geschlechtsverkehr verwendeten Verhütungsmittel bei den 14- und 15-jährigen sexuell aktiven Jugendlichen, nach Geschlecht, Alter und Total (HBSC 2014)



Anmerkungen: Fallzahl (nicht gewichtet): 14-jährige Jungen n=96; 15-jährig: n=158; 14-jährige Mädchen: n=51; 15-jährig: n=120; die Gesamtergebnisse (Total) sind gewichtet.

<sup>a</sup> Präservativ ohne Pille, mit oder ohne andere Verhütungsmethode

<sup>b</sup> Präservativ und Pille, mit oder ohne andere Verhütungsmethode

<sup>c</sup> Pille ohne Präservativ, mit oder ohne andere Verhütungsmethode

<sup>d</sup> Aufgrund der begrenzten Fallzahl sind die Stichprobenfehler gross.

Es kann festgestellt werden, dass die meisten der 14- und 15-jährigen sexuell aktiven Schülerinnen und Schüler beim letzten Geschlechtsverkehr ein Verhütungsmittel verwendet haben. Der alleinige Gebrauch eines Präservativs<sup>1</sup> wurde am häufigsten genannt (57.3%). Die kombinierte Verwendung von Präservativ und Pille<sup>2</sup> beim letzten Geschlechtsverkehr findet man bei einem Viertel der 14- und 15-jährigen Jugendlichen (24.6%). Insgesamt haben folglich mehr als vier von fünf der sexuell aktiven 14- und 15-jährigen Schülerinnen und Schüler ein Präservativ verwendet.

<sup>1</sup> Präservativ ohne Pille, mit oder ohne andere Verhütungsmethode

<sup>2</sup> Präservativ und Pille, mit oder ohne andere Verhütungsmethode

Wenn man sich schliesslich für die Verhütungsmethoden ohne Präservativ interessiert, ist zu erkennen, dass 18.1% der 14- und 15-jährigen Jugendlichen entweder nur die Pille<sup>3</sup> oder nur eine andere Verhütungsmethode oder keine Verhütungsmethode verwendet haben oder nicht wussten, um welche Methode es sich handelt. Auch wenn die Formulierung der Frage keine Rückschlüsse zulässt, um welche anderen Verhütungsmethoden es sich handelt, weisen die Resultate daraufhin, dass ungefähr einer von fünf 14- und 15-jährigen sexuell aktiven Jugendlichen kein Präservativ beim letzten Geschlechtsverkehr verwendet hat.

Es ist darauf hinzuweisen, dass sich die Resultate bezüglich der Verwendung von Verhütungsmitteln auf eine verhältnismässig geringe Fallzahl stützen und deshalb von einem relativ grossen Stichprobenfehler betroffen sein können; insbesondere wenn Letztere nach Alters- und Geschlechtsgruppen betrachtet werden (siehe Anmerkung bei Abbildung 2). Entsprechend müssen die beobachteten Unterschiede mit Vorsicht interpretiert werden, weshalb wir uns hier einzig auf die Beschreibung der Resultate für die Gesamtheit der 14- und 15-jährigen sexuell aktiven Schülerinnen und Schüler beschränken.

### **Kommentar**

Die hier präsentierten Analysen zeigen, dass sich die Situation bezüglich des Anteils an sexuell aktiven 14- und 15-jährigen Jugendlichen zwischen 2002 und 2010 kaum verändert haben. Hingegen ist bei den 15-jährigen Jungen und den 14-jährigen Mädchen der Anteil zwischen 2010 und 2014 gesunken. Ebenfalls scheint es einen Rückgang in den beiden anderen Alters- und Geschlechtsgruppen zu geben, jedoch ist dieser statistisch nicht signifikant.

Obleich die Verwendung eines Präservativs beim letzten Geschlechtsverkehr – allein oder in Kombination mit der Pille – verbreitet zu sein scheint, erweist sich die Situation dennoch als besorgniserregend. Tatsächlich gab nahezu ein Fünftel der sexuell aktiven Jugendlichen an, beim letzten Geschlechtsverkehr kein Präservativ benutzt zu haben. Dies lässt vermuten, dass die Präventionsbotschaften im Bereich des sexuellen Risikoverhaltens von Jugendlichen nicht die ganze Zielgruppe erreichen konnten. Zwar hat ein Teil der 14- und 15-jährigen Schülerinnen und Schüler auf ein anderes Verhütungsmittel zurückgegriffen, aber diese Jugendlichen haben dennoch auf das einzig wirksame Verhütungsmittel gegen sexuell übertragbare Krankheiten wie etwa HIV, nämlich das Präservativ, verzichtet.

Es scheint jedoch wichtig zu betonen, dass sich die Schweiz in Bezug auf die Prävalenz der Verwendung eines Präservativs beim letzten Geschlechtsverkehr im internationalen Vergleich nicht nur deutlich über dem Mittelwert befindet, sondern gar auf dem 1. Rang derjenigen Länder steht, die an der HBSC-Studie 2014 teilgenommen haben. So berichteten im Jahr 2014 im internationalen Mittel 62% der Mädchen und 68% der Jungen im Alter von 15 Jahren, welche bereits sexuelle Erfahrungen gemacht hatten, beim letzten Geschlechtsverkehr ein Präservativ verwendet zu haben. Im Vergleich dazu fielen in der Schweiz die Anteile mit 80% bei den Mädchen und 82% bei den Jungen deutlich höher aus (Inchley et al., 2016).

---

<sup>3</sup> Pille ohne Präservativ, mit oder ohne andere Verhütungsmethode

**Referenzen**

- Avery, L., & Lazdane, G. (2010). What do we know about sexual and reproductive health of adolescents in Europe? *European Journal of Contraception & Reproductive Health Care*, 15 Suppl 2, S54-66.
- Coleman, J. C. (2011). Friends and the peer group. In J. C. Coleman (Ed.), *The nature of adolescence* (4th ed., pp. 175-191). Hove: Routledge.
- Dickson, N., Paul, C., Herbison, P., & Silva, P. (1998). First sexual intercourse: Age, coercion, and later regrets reported by a birth cohort. *BMJ*, 316(7124), 29-33.
- Inchley, J., & Currie, D. (2016). Growing up unequal: gender and socioeconomic differences in young people's health and well-being. Health Behaviour in School-aged Children (HBSC) study: international report from the 2013/2014 survey. WHO, 2016. *Health policy for children and adolescents*, (7).
- Sandfort, T. G. M., Orr, M., Hirsch, J. S., & Santelli, J. (2008). Long-term health correlates of timing of sexual debut: Results from a national US study. *American Journal of Public Health*, 98(1), 155-161.
- Santrock, J. W. (2001). *Adolescence* (8<sup>th</sup> ed.). New York: McGraw-Hill.